

Gütersloher Philharmoniker

Großtaten vom Orchester mit den Gänsefüßchen

Gütersloh (gl). Bravo-Rufe, rauschender Beifall, Fußgetrappel – die Begeisterung, mit denen Verwandte und Freunde den musikalischen Leistungen ihrer (An-)Vertrauten Tribut zollen, darf man als Außenstehender durchaus skeptisch zur Kenntnis nehmen. Anders liegt der Fall bei den Gütersloher Philharmonikern.

Das Orchester, aus Schülern, Lehrern und Freunden der Kreismusikschule bestehend, weiß seit einigen Jahren mit stetig steigender Souveränität die kleinen und großen Werke der klassisch-romantischen Musik zu meistern. Höhepunkt in der Reihe der jährlichen Abschlusskonzerte zum Musikfest der Kreismusikschule auf dem Gelände der LWL-Klinik war der Auftritt der 80 Musiker am Sonntag. Sie liefen unter dem Dirigat von Musikschulleiter Michael Corßen mit Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy, Samuel Barber und César Franck zur Hochform auf.

Bereits Mendelssohns „Hebriden“-Ouvertüre geriet in der Vorstellung des wie aus dem Nebel der See auftretenden Hauptthemas so beiläufig profiliert, in der Verblendung der einzelnen Register so wunderbar ausgehört, dass diese Naturschilderung der berühmten Fingal-Höhle auf der Insel Staffa aus einem Guss geriet.

Samuel Barbers „Adagio für Streicher“ gehört zu den ergreifendsten Lamento-Sätzen der gesamten Musikliteratur. Hier demonstrierte das Ensemble „Locofoco“, das aus ausgesuchten Streichern der Philharmoniker besteht, einen erstaunlich ausgeprägten Klangsinn. Vor allem aber gelang es Michael Corßen, mit den 18 Musikern die Dramaturgie des Stückes bezwingend, ja

erschütternd nachzuzeichnen.

„Ich wollte dieses Stück immer schon machen“, sagte Michael Corßen auf die Frage, warum er mit der Sinfonie d-Moll von César Franck einen wahren Koloss der sinfonischen Literatur auf das Programm zu setzen gewagt hat. „Und endlich hatte ich dafür die Truppe beisammen.“ Die „Truppe“ gab dem Vertrauensvorschuss Corßen mit einer Glanzleistung Recht. Die Streicher hatten „Körper“, die Blechbläser Kraft, und das Holz wusste bei seinen zahlreichen solistischen Einsätzen prächtig zu glänzen. Wie beispielsweise Lorenz Schwochow auf dem Englischhorn das wunderbare Thema des langsamen Satzes zu gestalten verstand – unter den sicherlich wachsamen Ohren seiner neben ihm Oboe spielenden Lehrerin Martina Buchholz-Suzuki –, das bewies Musikalität und Nervenkraft.

Nicht nur die rein instrumentale Klasse dieses „Gänsefüßchen“-Orchesters erstaunte. Michael Corßen gelang es zudem als einfühlsamer wie animierender Dirigent, Musikern wie Publikum ein Gefühl für die Struktur des Werks zu geben. Selbst wenn mal doch ein Ton nicht getroffen wurde oder Stimmen leicht auseinander drifteten, so gewann dieses Musizieren keineswegs zur reinen Bewältigung von aneinander gereihten Schwierigkeiten, wie es so oft im Laienbereich zu erleben ist. Vielmehr blieb jederzeit das Gesamtgefüge der Musik greifbar. Dass nach dieser Großtat noch Puste genug für den 5. Ungarischen Tanz von Brahms war, lässt Raum für anspruchsvolle Wünsche für die Zukunft: Tschai-kowsky, Sibelius, Brahms, Bruckner? Corßen kann's.

Sören Siemers



Es geht immer noch ein bisschen mehr: Mit der gewaltigen Sinfonie von César Franck hatten die „Gütersloher Philharmoniker“ unter der Leitung von Michael Corßen bei ihrem Konzert im Festsaal der LWL-Klinik ein neues Interpretationsniveau erreicht.
Bild: Gans

Ein Fest nach Takt und Tönen

Gütersloh (zim). Was gibt es Schöneres, als den Sonntag bei einem fröhlichen Fest mit Musik, Tanz und Gesang zu verbringen? Das dachten sich zahlreiche Gütersloher und nahmen die Einladung zum großen Fest der Musikschule für den Kreis Gütersloh wahr. Ein buntes und abwechslungsreiches Programm bot die Institution im Park der LWL-Klinik.

Den gesamten Tag konnten sich die Gütersloher von einem musikalischen Ohrenschaus verwehnen lassen. Angefangen mit den Kleinsten und ihrem schnurrigen „Grusical“ über Blech- und Holzbläserensembles und Streicher bis hin zu Auftritten verschiedener Rock- und Popbands

war alles vertreten, was die Musikschule zu bieten hat. Dabei stellten die Nachwuchstalente ihr in zahlreichen Workshops erarbeitetes Programm vor.

Auf der Bühne im Festsaal erklang am Nachmittag Rolf Zuckowskis „Vogelhochzeit“. Vor einem großen Publikum präsentierten die kleinen und großen Streicher, was sie schon alles gelernt hatten. Kurz danach zeigten die Holzbläser auf der Terrasse vor dem Festsaal, was sie erarbeitet hatten.

Doch nicht nur große Formationen offenbarten gekonnt, was sie musikalisch drauf hatten. In der Kreuzkirche konnten sich die Gäste auch von kleinen Ensembles überzeugen lassen. Besonders

gelingen: der Auftritt der Akkordeon-Gruppe unter Leitung von Kirsten Samuel.

Dass sich der gesamte Nachmittag um das Thema „Takt und Töne“ drehte, merkte man spätestens, als man ein wenig abseits des Geschehens auf probende Querflöten- oder Klarinetten-Spieler traf.

Das „i-Tüpfelchen“, wie Michael Ritter, Verwaltungschef der Musikschule, treffend formulierte, setzten dann am frühen Abend die Gütersloher Philharmoniker unter Leitung von Schulleiter Michael Corßen. Virtuos beherrschten die Jugendlichen ihre Instrumente und begeisterten das Publikum (siehe auch nebenstehenden Text).